

**Zeitschrift:** Thurgauer Jahrbuch  
**Band:** 39 (1964)  
  
**Artikel:** Einige Kadenzen  
**Autor:** Leip, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-699267>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

EINIGE KADENZEN

Der Dichter Hans Leip ist vor einigen Jahren von der Nordsee zu uns in den Thurgau gekommen und hat sich in Fruthwilen niedergelassen. Er hat uns in freundlicher Weise diese zum Teil noch unveröffentlichten Gedichte für das «Thurgauer Jahrbuch» zur Verfügung gestellt, die nicht nur den großen Lyriker, sondern auch seine Verbundenheit mit unserer Landschaft zeigen.

*Sonnenaufgang am Säntis*

Eben noch zirpte ein Stern.  
Nun frißt ihn der Rost.  
Die Nachtzone  
zerfällt. Überm Horizont schärpt  
schon das Gelb der Majestät.

Demütig neigt  
sich die Erde gen Ost  
der Herrscherin zu, beflissen  
und klug sie umkreisend.

Denn das ist in  
allem uralt vererbt:  
Alles Große, wärmend und speisend,  
dient am besten von fern.

Und wie unverbindlich schenkt sich hin  
Purpur und Hermelin, nebelgenäht,  
und silbergesäumte Wolkenkissen  
und eine goldene Bergzackenkrone,  
darüber sie lachend hinwegsteigt.

## *Sturm überm See*

Im Tobetal  
erschauern die Bäche,  
wenn die Stürme  
dem meerfernen Kinde  
auftoben meereswild.

Erschreckt  
stehn Gebirg da und Hügel,  
und Giebel und Türme  
sehn starr auf die Brandung.

Und die Bäume seufzen geplagt.  
Doch bald wieder linde  
rillt silberner Flügel  
die wölbende Fläche.

Darum unverzagt  
vertrau dem wechselnden Bild  
zu glücklicher Landung,  
wenn dir das Schicksal  
die Sonne versteckt.

### *Alte Schlösser*

Wer nicht hat schon geträumt,  
er säße zu Roß  
und zög' im Pikett  
auf verschwiegene Pfaden  
zu heldischer Gefahr?

Und kehrte, beladen  
mit Wunden und Beute,  
heim auf ein wunderbar  
ragendes Burgschloß.

Und alles war so nett,  
so schmerzlos und heiter,  
ganz abgeräumt  
waren Leid und Gemeinheit

der Wirklichkeit. Heute  
jedoch sind Roß und Reiter  
seltener und kaum  
zur Gewalttat bereit.  
Dennoch: Hüte den Traum!

### *Thurgauer Garten*

Auf der Kräutergartenbank  
saßen wir versunken  
in der Stille  
und brauten einen Lüftewein  
aus Alant und Kamille.

Taten auch Melisse hinein  
und zedernduftenden Thymian,  
Raute dazu, Estragon, Salbei,  
Liebstöckl, Pfefferminz, Majoran,

alles recht zur Bekömmlichkeit  
und, damit es auch heiter sei,  
drei Tupfen Borretschblütenblau.  
Als letzte Würze dann einen Schnitt

Wermutgrau.  
Himmel, war das ein Trank!  
Und nicht nur zu zweit.  
Die Distelfinken und selbst die Unken  
schlürften mit.